



Blick über die Alte Synagoge auf die Essener Innenstadt

Kommunale Stadtentwicklungspolitik – die Bedarfsseite

Was muss den kommunal Handelnden instrumentell und ressourcenseitig zur Verfügung stehen, um die im Memorandum genannten Aufgaben (i)-(iv) erfüllen zu können? Und welcher Selbstverpflichtungen und Zusagen bedarf es dafür auf allen Ebenen?

Die Antworten können hier nur holzschnittartig gegeben werden. Sie sollten aber Anlass sein, das Verständnis einer rein planerisch orientierten, integrierten Stadt-

in den nächsten 8 Jahren, um den Bestand auf das Niveau der ENEV 2009 zu heben [4]. Es ist nicht zu erwarten, dass die Städte infolge der kommunalen Finanznöte die aufgelegten Programme im gewünschten Umgang nutzen können.

– Zu (ii): Die Kosten für die Erneuerung der Wasser- und Abwassernetze im Zeitraum von 2006 bis 2020 schätzt das difu auf mehr als 87 Mrd. € [5], also ca. 6 Mrd. € jährlich. Damit ist noch kein einziger Wärmetauscher zur Wärmerückgewinnung aus dem Abwasser als eine der derzeit favorisierten

Das Memorandum versammelt das Gros der Akteure auf allen Ebenen hinter sich.

entwicklungsphilosophie zu überprüfen. Ohne Umsetzungs- und Wirkungsbezug einzuführen, entwerteten sich integrierte Stadtentwicklungsplanungen zur Formulierung unverbindlicher und unzureichend bewehrter Absichtserklärungen und Ziele.

– Zu (i): Die erforderlichen Investitionen zum energetischen Gebäudeumbau allein belaufen sich nach Prognos-Berechnungen bis 2015 auf über 30 Mrd. € und müssten bis 2020 auf über 36 Mrd. € jährlich ansteigen. [3] Ein Förderprogramm von 5 Mrd. € jährlich wäre nicht zu hoch gegriffen, ist aber nicht in Sicht. Bezogen auf die kommunale und soziale Infrastruktur sieht die KfW einen Investitionsbedarf von 75 Mrd. €

Innovationen finanziert.

– Zu (iii): Die Entwicklung einer „Neuen Mobilität“ ist kaum kalkulierbar – wohl aber der Erhalt und sehr dosierte Ausbau der bestehenden Straßen- und ÖPNV-Netze. Hierfür müssen allein in den Städten im genannten Zeitraum 200 Mrd. € und damit fast 30% des kommunalen Investitionsbedarfs aufgewendet werden. Das Gros dieser Summe bleibt noch aufzubringen.

– Zu (iv): Dem gegenüber erscheinen die erforderlichen Mittel zur sozialen Integration, soweit sie sich nur auf die Soziale Stadt beziehen, vernachlässigbar. Anders stellt es sich unter umgekehrten Vor-



Foto: Leinefelde-Worbis

Die Stadt villen von Leinefelde-Worbis haben den Gestaltungspreis Umbau im Bestand erhalten

zeichen dar: Was verliert Deutschland eigentlich durch die mangelnde Integration von Migrantinnen und Migranten? Die Bertelsmann-Stiftung hat bezogen auf die Kommunen einen Mittelwert von jährlich 1,3 Mrd. € Kosten infolge unzureichender Integrationsbemühungen [6] ermittelt.

Neben dem Bedarf an Ressourcen gibt es auf kommunaler Ebene auch noch einen weitergehenden Bedarf an Themen: Zumindest drei exemplarische Aufgabefelder – Wohnen in den Städten, Investitionsrückstand und -bedarf im Bereich der schulischen Bildung und des Sports und Erhalt und Erneuerung der verkehrlichen Infrastruktur verknüpft mit einem Konzept zur städtischen, regionalen und überregionalen Mobilität – sollten im Weiteren Eingang in eine integrierte, ressourcenbasierte und Wirkungen verpflichtete Nationale Stadtentwicklungspolitik finden – auch auf die Gefahr hin, dass der Themenspeicher der Nationalen Stadtentwicklungspolitik („Das sollten wir auch noch machen...“) an sein Limit gerät.

Ausblick

Die Nationale Stadtentwicklungspolitik hat einen nicht zu überschätzenden Dienst geleistet, das Erfordernis integrierter Stadtentwicklungsplanung zu kommunizieren, anhand ausgewählter Projekte zu exemplifizieren und im politischen und fiskalischen Raum für die erforderlichen Ressourcen zu werben – kurz, sie hat Planungs- und Baukultur in Deutschland ganz entschieden befördert.

Sie sollte sich jedoch nicht auf die abstrakt-appellative Ebene beschränken, sondern sich in einem weiteren Schritt auf die Mühen der Ebene begeben: die baulich-technischen Bedarfe und die Organisation der hierfür erforderlichen Ressourcen.

Nichts anderes fordert das Berufsbild und die kommunale Praxis den meisten Verantwortlichen in den Städten ab. Allein der kommunale Bedarf verdeutlicht, dass eine Nationale Stadtentwicklungspolitik einen Bezug zu Ressourcen und Kosten entwickeln und belastbare Aussagen zu ihrer Verfügbarkeit treffen muss. Sonst bliebe sie nur ein verheißungsvolles Versprechen auf eine ausgeglichene und nachhaltige urbane Welt.

Literatur

- [1] Deutscher Städtetag (2011) – Positionspapier Integrierte Stadtentwicklungsplanung und Stadtentwicklungsmanagement – Strategien und Instrumente nachhaltiger Stadtentwicklung, gebilligt vom Präsidium des Deutschen Städtetages in seiner 383. Sitzung am 22. März 2011 in Hannover, Berlin und Köln
- [2] BMVBS (2012) – Memorandum „Städtische Energien – Zukunftsaufgaben der Städte“, Berlin, Pkte. 22, 31
- [3] Prognos AG (2011) – Sanierungsfahrplan 2012 – 2050. Mittel und Wege zu einem klimaneutralen Gebäudebestand., in: NABU-Bundesverband - Auf dem Weg zu einem klimaneutralen Gebäudebestand bis 2050, Berlin, S. 4 ff.
- [4] Kreditanstalt für Wiederaufbau (2012) – Der energetische Sanierungsbedarf und der Neubaubedarf von Gebäuden der kommunalen und sozialen Infrastruktur, Berlin
- [5] Deutsches Institut für Urbanistik (2008) – Investitionsrückstand und Investitionsbedarf der Kommunen, Ausmaß, Ursachen, Folgen, Strategien, Berlin 2008, S. 19 ff.
- [6] Bertelsmann Stiftung (2007) – Gesellschaftliche Kosten der Nichtintegration von Zuwanderinnen und Zuwanderern in Kommunen, Gütersloh, S. 34 f.